BWAktuell

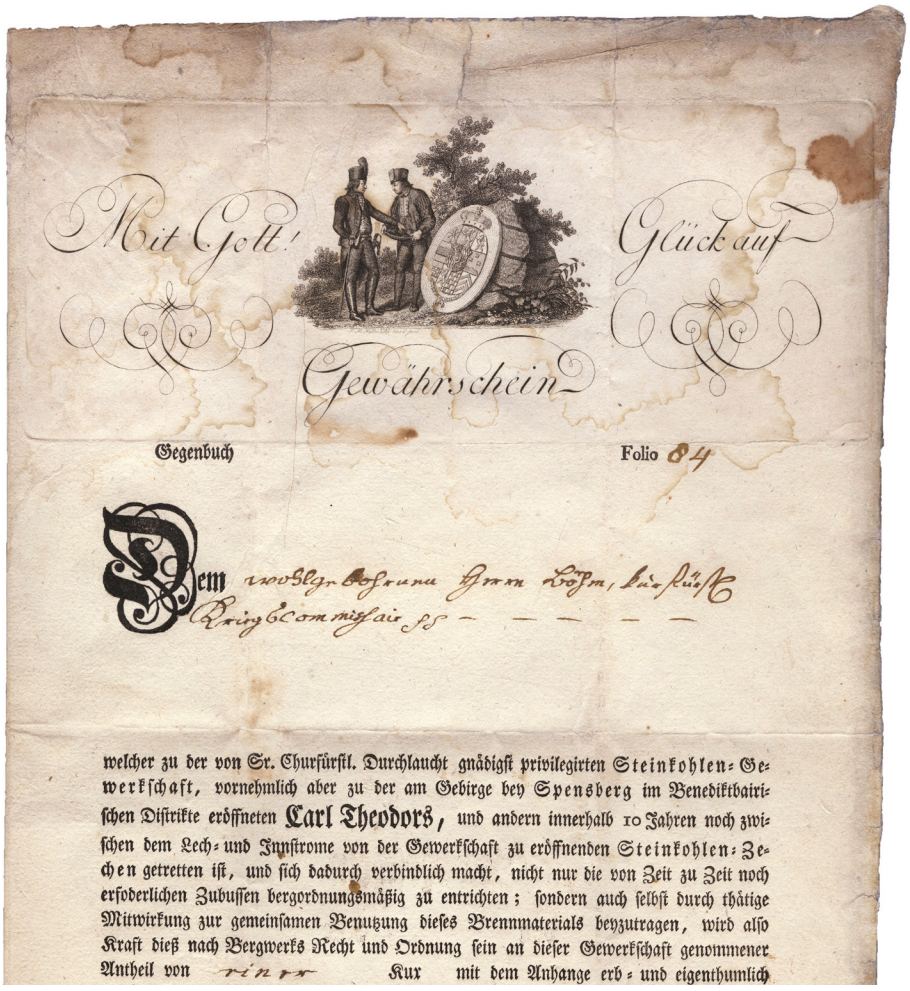
Informationen des Bayerischen Wirtschaftsarchivs

Nr. 44 Juni 2022

Ältestes Wertpapier Bayerns

Der Bergwerks-Kux von Penzberg im Bayerischen Wirtschaftsarchiv

Das bislang älteste bekannte bayerische Wertpapier hat das Bayerische Wirtschaftsarchiv erhalten: einen Anteilschein für die einstige Carl Theodor-Zeche in Penzberg vom 30. September 1797. Uto Baader, Seniorchef der Baader Wertpapierbank und Aufsichtsratsvorsitzender der Bayerischen Börse, hat den einmaligen sog. „Kux“ übergeben. Im Auftrag des Kurfürsten hatte seinerzeit der bayerische Berg- und Münzrat Matthias von Flurl auf der Suche nach Bodenschätzen die bayerischen Gebirge erkundet. 1792 notierte er: „Jenseits der Loysach treffen sich im Benediktbairischen mehrere Flötze von Steinkohlen an.“ 1796 öffnete die Steinkohlenzeche in Penzberg, die Flurl unterstellt war.



Mit Gott! Glück auf

Gewährschein

Gegenbuch Folio 84

Dem wohlgr. Herrn Herrn Hofm. Buchh.

Ring & Commissair ℔ — — — —

welcher zu der von Sr. Churfürstl. Durchlaucht gnädigst privilegirten Steinkohlen-Gewerkschaft, vornehmlich aber zu der am Gebirge bey Spensberg im Benediktbairischen Distrikte eröffneten Carl Theodors, und andern innerhalb 10 Jahren noch zwischen dem Lech- und Isarstrome von der Gewerkschaft zu eröffnenden Steinkohlen-Zechen getretten ist, und sich dadurch verbindlich macht, nicht nur die von Zeit zu Zeit noch erfoderlichen Zubussen bergordnungsmäßig zu entrichten; sondern auch selbst durch thätige Mitwirkung zur gemeinsamen Benutzung dieses Brennmaterials beyzutragen, wird also Kraft dieß nach Bergwerks Recht und Ordnung sein an dieser Gewerkschaft genommener Antheil von einer Kux mit dem Anhange erb- und eigenthumlich

Ihr Anteilschein ist mit zwei Bergknappen in zeitgenössischer Tracht und den hoffnungsfrohen Formeln „Mit Gott“ und „Glück auf“ geziert und trägt die Unterschrift Flurls. Dem Vorhaben war aber kein langer Erfolg beschieden. Nicht zuletzt wegen der hohen Transportkosten erwies sich die Zeche nicht als rentabel und musste den Betrieb einstellen.

Mit Beginn der Industrialisierung gewann die Kohle als Energieträger im rohstoffarmen Bayern an Bedeutung und ihre systematische Erschließung setzte mit Nachdruck ein. Unter der Bankiersfamilie von Eichthal wurde die Grube in Penzberg erfolgreich wiederbelebt. Dazu kam der Anschluss an das bayerische Eisenbahnnetz. 1869 wurde die Penzberger Unternehmung mit der konkurrierenden Miesbacher Steinkohlengewerkschaft fusioniert. 1870 erfolgte die Umwandlung in die Oberbayerische Aktiengesellschaft für Kohlebergbau. Von da an lief die Kohleförderung in Penzberg nahezu 100 Jahre, bis die Bergleute 1966 im Zug der deutschen Bergbaukrise zu ihrer letzten Schicht einfuhren.

Der wertvolle und sehr gut erhaltene Bergwerks-Anteilschein gehört nun zur mehr als 4.500 Exemplare umfassenden Sammlung historischer Wertpapiere von Uto Baader. Er vertraute diese in Deutschland einmalige Kollektion ausschließlich bayerischer Herkunft dem Bayerischen Wirtschaftsarchiv 2019 zu seinem 25-jährigen Bestehen als Depositum an.

Links: Bergwerks-Anleihe für die Carl Theodor-Zeche in Penzberg, 30. September 1797

Herausgeber: Bayerisches Wirtschaftsarchiv, Orleansstr. 10-12, 81669 München – Verantwortlich: Dr. Eva Moser
Tel.: 0 89 5116-3354, E-Mail: eva.moser@muenchen.ihk.de, Internet: https://wirtschaftsarchiv.bihk.de

Neu im BWA

Kaufhaus Siebzehnrübl, Schliersee



Werbung aus den 1960er Jahren

1879 erwarb der Kaufmann Johann Siebzehnrübl in Schliersee an der Seestraße das alte Haus „Weber am Osterbach“ und eröffnete dort ein Geschäft. Die malerische Gemeinde am gleichnamigen See hatte damals schon einen guten Ruf als Fremdenverkehrsort. Viermal täglich hielten Personenzüge an.

Das reichhaltige Angebot des Kramerladens reichte bis zum Wein und später auch zum Benzin. Außerdem kam noch ein kleines Bankgeschäft hinzu. Ende der 1950er Jahre wurde der Betrieb neu ausgerichtet und die Tracht in den Mittelpunkt gerückt. Das Kaufhaus Siebzehnrübl führte nicht nur Trachtengewand, sondern auch handbedruckte Tischwäsche und Nachtwäsche. Der Großteil des Sortiments wurde im Alpenraum gefertigt, zum Teil eigens für das Trachtenhaus.

Mangels Nachfolger schloss das Traditionsgeschäft nach 140 Jahren. Die historische Überlieferung betreut das Bayerische Wirtschaftsarchiv.



Papiertüte mit Werbeaufdruck, um 1905

Seit 20 Jahren aktiv

Arbeitskreis Wirtschaftsarchive Bayern

Nach zwei Jahren Pandemie-Pause wurde endlich wieder „genetzwerkt“: Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Unternehmens- und Verbandsarchiven in ganz Bayern trafen sich diesmal auf Einladung der Maler und Lackierer Innung München zu ihrer Arbeitssitzung. Innungs-Obermeister Andreas Romanow und Geschäftsführer Dr. Jürgen Weber begrüßten zum 20-jährigen Jubiläum des Arbeitskreises, den das Bayerische Wirtschaftsarchiv ins Leben gerufen hat und leitet.

Zum Rahmenprogramm gehörte nicht nur ein Blick ins traditionsreiche Innungsarchiv, sondern auch die Vorführung alter Handwerkstechniken durch erfahrene Ausbilder. Was begabte Auszubildende im Maler- und Lackiererhandwerk leisten, zeigte eine Schau eindrucksvoller Abschlussarbeiten des Elite-Kurses.



Zu Gast bei Freunden: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises Wirtschaftsarchive Bayern im Garten der Maler und Lackierer Innung München Foto: Roland Weegen